

II, IV. B. I. C. α.

R
2195

R III. V. 84

2556.



Eine Predigt /
Marti. Luther /
das man Kin-
der zur Schu-
len halten
solle.

Wittemberg.
M D XXX.



Dem Erbarn Fursichtigen La-
saro Spengler / der Stad

Nurnberg Syndico / meinem
besondern lieben herrn
vnd freunde.

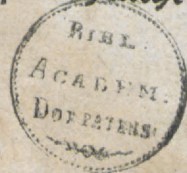


Had vnd fride Inn Christo

vnserm lieben Herrn vnd trewen Wei-
lande / Amen.

Erbar / fursichtiger lieber herr vnd
freund / Ich hab einen sermon gefasset
an die Prediger / so hin vnd widder sind / das sie die
leute vermanen / ihre Kinder zur schulen zu halten /
Vnd ist mir vnter henden gewachsen vnd schier ein
buch worden / wie wol ich mit gewalt hab müssen
mich auff halten / das nicht allzu gros wurde / so
reich vnd vol ist solch Thema / Vnd wolt ja gern /
das er viel nutz schaffet / Dab den selbigen auch vn-
ter ewrem namen lassen aus gehen / keiner ander mei-
nung / denn das er möcht da mit beste mehr anse-
hens haben / vnd wo ers werd / auch bey euch vnter
ewern burgern / gelesen würde / Denn ob ich wol
achten kan / das ewre Prediger hierin vleissig gnug
sein werden / vnd die sachen (als von Gott hoch be-
gnadete leute) so kennen vnd fordern / das sie weder
meines vermanens noch berichts (Gott lob) dürff-
en . So schadets doch nicht / das viel mit einander
stimmen / vnd dem teuffel beste stercker begeben.

Deun es kan freilich nicht wol feilen / das jnn ei-
ner sol-



4-11 A
3947
148210523

ner solchen grossen Stad / vnter solchem grossen
hauffen burger / der teuffel auch seine kunst nicht solt
versuchen / vnd ettliche anfechten / das sie das wort
Gottes vnd die schulen / verachten / Vnd sonderlich /
weil da vrsachen viel sind (nemlich / der kauff han-
del) die kinder von der schulen / zum dienst des Mam-
mon zu keren / Vnd on zweivel seine gedancken da
hin richtet / Wenn er zu Nurnberg / das wort vnd
die Schule veracht hette gemacht / so were ihm sei-
nes anschlags nicht ein geringes stück gelungen /
Weil er da mit ein exempel hette gestift / das inn
gantzem Deudschen lande / ein gewaltig ansehen /
vnd fur war / allen schulen inn andern stedten einen
harten stos thun würde / Denn Nurnberg / leucht
warlich inn gantz Deudshes land / wie eine sonne
vnter mon vnd sternen / vnd gar krefftiglich andere
Stedte bewegt / was da selbst im schwang gebet .

Aber Gott sey gelobt vnd gedanckt / der des
teuffels gedancken lange verkommen hat / Vnd einem
Erbarn fürsichtigen Rat eingegeben / eine solche /
feine / herrliche / Schule zu stiftten vnd anzurichten /
mit grosser kost vnd darlegung / die aller feinsten leu-
te da zu erwelet vnd verordent / das freilich (Ich
wil nicht zu hoch rhumen) vorhin / kein hohe schu-
le / wens gleich Paris were / so wol mit Legenten ver-
sorget gewesen ist / wie mir das zeugen müssen / so
mit mir auffgezogen sind inn hohen schulen / Denn
ich weis vnd hab ihre kunst auch gelernt / vnd kan sie
auch noch / leider / allz. wol / Das mag doch ja ein
herrlich fein Catorthoma sein / vnd eine tugent solch
enberumbten Stad / vnd weit beruffen weisen Rat
ehnlich

ehnlich vnd ehrlich / dar inn sie ja Christlich vnd
reichlich ihr vnterthan bedacht / vnd mit allen trewe-
en zu ihrem heil ewiglich / vnd auch zu nutz vnd eh-
ren zeitlich / gefordert haben / Welch werck / Gott
auch gewislich mit reichem segen vnd gnaden / ster-
cken wird / ihe lenger ihe mehr / ob sich gleich der teu-
ffel eine zeitlang da widder sperren mus / denn er kan
ja nicht lustig da zu sein / das vnserm Herrn / ein
soleh sein tabernakel gebawet ist inn dieser sonnen /
Er mus wolcken / nebel vnd staub zu samen treiben /
vnd allenthalben weren / das solcher glantz ja nicht
weit leuchte / odder doch ja tuncckel werde / Wie solt
er anders thun ?

Dem nach hoffe ich auch / das die burger-
schafft werden solcher ihrer herrn trew vnd liebe er-
kennen / vnd mit anhalten ihrer kinder / zur schulen /
solch werck helffen redlich stercken / Weil sie sehen /
das on ihr kost / fur ihre kinder / so reichlich vnd vlei-
ssig gesorgt vnd alles bestellet ist / Sonderlich so es
die prediger weidlich treiben / Denn wo es die selben
nicht treiben / da wird der gemeine man mit gedanck-
en vom Satan angefochten vnd vbertenbet / das er
leichtlich da von felleit / vnd fur andern geschefften /
ja nicht so kan der sachen nach dencken / was dran
lige / wie gros nutz odder schaden hie sey / als ein
prediger thun kan / darumb mus man auch gedult
mit ihnen haben / wo sie nicht verstoekt / böse sind /
Denn ich kenne Nurnberg so fern wol / das Gott
lob / viel feiner / Christlicher burger hat / die von
hertzen gern thun / was sie thun sollen / wo sie es al-
lein wissen odder ihn gesagt wird / Welchen rhum
A iij, sie nicht:

3
sie nicht allein bey mir / sondern auch allenthalben haben.

Wol Ist nichts mangels hie zu fürchten / Denn das etwa ein Götzer / odder götzen knecht (Ich meine den Mammon) der seinen son von der schule zeucht vnd furgibt / Wenn mein son rechnen vnd lesen kan / so kan er gnug / Man hat nu deudsche bucher etc / da mit ein böse exempel gebeden andern frumen burgern / dem sie denn / vnuersehens / ihres schadens / folgen / guter meinung / als sey es gar wol gethan vnd müsse also sein / Welchem mangel / die prediger wol raten können / Denn es mus eine gemeine vnd sonderlich eine solche stad / mehr menschen denn kauff leute haben / Auch andere leute / die mehr können / denn rechnen vnd deudsche bücher lesen / Deudsche bücher sind furnemlich dem gemeinen man gemacht / im hause zu lesen. Aber zu predigen / regiern / vnd richten / beide im geistlichem vnd weltlichem stande / sind wol alle künst vnd sprachen / inn der welt / zu wenig / schweige denn die deudsche allein / sonderlich jtz zu vnser zeit / da man mit mehr vnd andern leuten zu reden hat / denn mit nachbar Danks. Aber solche Götzer / dencken an das regiern nicht / Mercken auch nicht / das wo predigen vnd regiern nicht were / das sie ihrem Götzen auch nicht eine stunde dienen möchten.

Wol wil ich glauben / das vnter so vielen leuten / ein Götzer odder etliche seien / die nichts dar nach fragten / ob die löbliche stad Nurnberg ehre odder schande vberkeme / wenn sie allein ihren pfennig betten / Aber da muß man widerumb nach solchs

solchem schedlichen Götzer auch nicht fragen / vnd ihn faren lassen mit seinem bösen exempel / Vnd da gegen dencken / So hoher rhum es ist solcher stad / das ein Erbar Rat so trewlich vnd redlich thut mit der Schulen / so grosse schande were es widerumb / das die Burger solten solche trew vnd wolthat ihrer herrn verachten / Vnd sich da mit teilhafftig machen des bösen exempls vnd ergernis / so allen andern Stedten da mit gegeben were / die darnach sagen thursten / Ja / so thut man zu Nurnberg / da auch leute sind / Warumb solten wirs denn besser machen?

Wiltu Götzer nicht bedencken / was Göttlich vnd ehrlich ist / vnd allein auff deinen Götzen trachten / So wird Gott dennoch lente finden / die es bedencken / Denn ich hab / Gott lob / etliche viel stede erfahren / da der Rat nicht wol am wort vnd schulen gewest / Aber so viel frumer burger funden sind / die mit teglichem anhalten dennoch den Rat vbermocht haben / Schulen vnd Pfarhen anzurichten / So wird / ob Gott wil / zu Nurnberg / vmb deinem willen / die schande auch nicht aus gehen / das die burger solten deinem exempel nach die Schulen verachten / welche mit solcher grosser trew vnd kost / ein Erbar Rat stift vnd hellt / So es inn viel geringern stedten / die burger / gleich mit verachtung des Rats / dennoch zu wegen bringen .

Aber wo kome ich hin mit meinem geschwetz / lieber herr vnd freund ? Ich meine es sey die art dieser sachen / das man viel da von wasschen müsse /
Aber

Aber ich wil hie mit vnter ewrem namen / mit allen
ewr Stad burgern / also geschwetzet haben / bitte
freundlich mir das zu gut halten / Vnd / wie ihr on
das / bis her vnd noch gethan / solche sache / helffer
heben vnd treiben / Denn ich meine es ja gut / das
weis Gott. Christus vnser D E X A stercke vnd
halt euch bis auff ihenen tag / da wir vns / ob

Gott wil / frölichen sehen werden / inn ei-

ner andern gestalt / Denn der euch so

viel gegeben hat / an seinem werck

vnd wort / zu thun / wie bis

her geschehen / der wird

auch fort faren /

vnd das als

les vol-

enden /

Dem

sey leb

vnd danck inn

ewigkeit. **A M E N.**

Ewr williger.

Marti. Luther.

Allen meinen lieben herren vnd

freunden / Pfarhern vnd Predigern / die

Christum mit trewen meinen.

Martinus Luther.



Nad vnd friede inn Chri-
sto Ihesu vnserm Derrn.

Mein aller liebsten herrn vnd freun-
de / Ihr sehet fur augen / wie der leidige

Satan jtz vns / zu allen seitten / beide

mit gewalt vnd list / manichfeltiglich angreiffet vnd

alle plage an legt / auff das er das heilige Euangeli-

on vnd Gottes reich / verstore / odder / wo ers nicht

verstoren kan / doch inn alle wege hindere / vnd weh-

re / das ja nicht fort gehe / odder vberhand kriege /

Vnter welchen seinen tücken dis fast der grösssten

(ists nicht gar das grössst) einer ist / da er den gemei-

nen man also betenbet vnd betrenget / das sie ihre kin-

der nicht zur schulen halten / noch zur lere zihen wol-

len / gibt ihn diese schedliche gedancken ein / weil nicht

hoffnung da ist / der Möncherey / Nonnerey / Pfaffe-

rey / wie bis her gewesen / so dürffe man keiner geler-

ten / noch viel studierns mehr / Sondern müsse trach-

ten / wie man narung vnd reichthumb vberkome.

Das mag mir doch ja ein recht meister stück

sein der teuflischen kunst / weil er sibet / das ers bey

vnsern zeiten nicht machen noch schaffen kan / wie er

gern wolte / So dencket er dennoch / bey vnsern nach-

komen seinen willen zu haben / als die er jtz also fur

vnsern augen zu rüstet / das sie nichts lernen noch wis-

sen sollen / vnd also / wenn wir nu tod sind / ein nack-

B

et / blos /

et / blos / wehrlos volck fur sich habe / mit den ers
machen müge / wie er will / Denn wo die schrift vnd
kunst vntergehet / was wil da bleiben inn deudschen
landen / denn ein wüster wilder hauffen Tattern od-
der Turcken / ja villeicht ein few stall vnd eine rotte
nota von eitel wilden thieren ? Solchs lesset er sie aber jtz
nicht sehen / vnd blendet sie meisterlich / auff das /
wenn es dahin keme / vnd sie durch erfahrung solchs
sehen müsten / er denn aller klage vnd heulen möchte
inn die faust lachen / als die nu nicht mehr kündten /
ob sie gerne wolten / der sachen raten noch helffen /
Vnd sagen müsten / Es ist zu lange geharret / vnd
denn gern wolten hundert gulden geben / fur einen
halben gelerten / da sie jtz nicht zehen gegeben het-
ten / fur zween gantz gelerten.

Vnd geschehe ihn auch kaum recht / Weil sie jtz
nicht wollen neeren noch halten / frume / ehrliche / züch-
tige schulmeister vnd lerer / von Gott dar geboten /
die ihre kinder zu Gottes furcht / zucht / kunst / lere vnd
ehre zihen / mit grosser arbeit / vleis vnd mühe / da zu
mit geringer kost vnd gelt / So sollen sie da fur krie-
nota gen Locaten / Bachanten / grobe esel vnd tölpel / wie
sie vorhin gehabt haben / die ihre kinder mit grosser
kost vnd gelt / dennoch nichts anders leren / denn ei-
tel esel sein / Vnd da fur ihre weiber / töchter / megde
zu schanden machen / vnd da zu herrn vber ihr haus
vnd güter seien / wie bis her geschehen ist / Solchs sol
der lohn sein / ihrer grossen schendlichen vnd anckbar-
keit / dar ein sie der teuffel so listiglich furet .

Weil wir nu sollen widder solche vnd andere
böse tücke / als die seel sorger wachen / ans pflicht vn-
sers

fers ampts / müssen wir warlich hie nicht schlaffen /
an welchem so grosse macht ligt / Sondern anregen /
vermanen / reitzen / hetzen / mit aller macht / vleis vnd
sorge / das sich der gemeine man nicht so jemerlich
lasse betriegen vnd verfuren vom teuffel / Darumb
sehe ein iglicher auff sich / vnd neme seins ampts
war / das er hie nicht schlaffe / vnd den Teuffel lasse
Gott vnd herre sein / Denn wo wir hie schweigen
vnd schlaffen / das die jugent so verseumet / vnd vn-
ser nachkomen Tattern odder wilde thier werden / so
wird es vnser schweigens vnd schnarckens schuld
sein / vnd werden müssen schwere rechen schafft da
fur geben .

Wie wol ich aber weis / das ewr viel / on mein
vermanen / vnd auch sonst besser solchs treiben / denn
ichs geben kan / da zu ich auch zu vor an die Rat herrn
inn Stedten / ein sonderlich büchlin da von habe aus-
lassen gehen / Doch ob irgent ettliche solchs verge-
ssen / odder meinem exempel nach / vleissiger wolten
anhalten / hab ich diese meine predigt / die ich mehr
denn ein mal / bey den vnsern gethan / euch zu komen
lassen / da mit ihr spüret / das ich ja auch trewlich
mit euch hierin erbeite / vnd wir also allenthalben
das vnser thun / vnd fur Gott / vnser ampts halben
entschuldigt seien . Es ligt warlich jtz an vns / weil
wir sehen / das auch die / so man die geistlichen heisse
sich also zur sachen stellen / alls wollten sie alle Schu-
len / zucht vnd lere lassen zu grunde gehen / odder auch
selbs helffen nidder stürtzen / weil sie ihren mutwil-
len nicht sollen frey / wie bis her / erhalten / welches
auch der teuffel durch sie treibt / Gott helff vns / A-
M E N .

B ij Ein Serz

Ein Sermon odder Predigt/
das man solle kinder zur
Schulen halten.



Leben freunde/weil ich se-
he/das sich der gemeine man/frembd
stellet gegen die Schulen zu erhalten/
vnd ihre kinder/gantz vnd gar/von
der lare zihen/vnd allein auff die nar-
runge vnd bauchs sorge sich geben/
Vnd daneben nicht wollen odder mi-
gen bedencken/welch ein gewulich vnchristlich ding
sie da mit fur nemen/vnd wie grossen mördlichen
schaden/dem teuffel zu dienst/sie inn aller welt
thun/Dab ich mir fur genommen diese vermanung
an euch zu thun/ob vилleicht noch ettliche leute we-
ren/die noch ein wenig gleubten/das ein Gott im hi-
mel/vnd eine helle fur die vnglenbigen bereit sey/
(Denn es stellet sich schier alle welt/als were wed-
der Gott im himel/noch teuffel inn der helle)vnd sich
an diese vormanung kereten/Vnd wil also erzelen/
was nutz vnd schadens inn diesem stuck sey.

Erstlich/wollen wir den geistlichen odder ewi-
gen nutz vnd schaden fur vns nemen/dar nach den
zeitlichen odder weltlichen. Ich hoffe ja/das die
glaubigen vnd was Christen heissen wil/fast wol
wissen/das der geistliche stand/sey von Gott ein ge-
setzt vnd gestiffet/nicht mit gold/noch silber/son-
dern mit dem theuren blut vnd bitterm tode seines ei-
wigen sons vnser Herrn Ihesu Christi. Denn aus
seinem

seinen wunden fliessen warlich (wie man vorzeiten
auff die brieffe malet) die Sacrament/vnd hatts
warlich theur erarnt/das man inn der gantzen welt
solch ampt hat/zu predigen/teuffen/losen/binden/
Sacrament reichen/trösten/warnen/vermanen/mit
Gottes wort/vnd was mehr zum ampt der seel sor-
gen gehöret. Denn auch solch ampt/nicht allein hie
das zeitlich leben vnd alle weltliche stende fordert
vnd halten hilfft/sondern das ewige leben gibt/vnd
vom tode vnd sunden erlöset/welchs denn sein ei-
gentlich furnemlich werck ist/Vnd zwar die welt all
zumal stehet vnd bleibt/allein vmb dieses standes
willen/sonst were sie lange zu boden gangen.

Ich meine aber nicht den itzigen geistlichen
stand/inn Klöstern vnd stiftten/mit seinem ehelosen
wesen/Denn der selbige ist lengest von seiner ersten
löblichen stiftung gefallen/vnd nu nicht mehr denn
ein stand zum geld vnd zinsen gestiffet/durch mens-
chliche weisheit/hat auch nichts geistlichs an sich/
on das sie nicht ehlich sind/des sie auch nicht bedürff-
en/haben wol ein anders da fur/Sonst ist alles ei-
tel eusserlich/zeitlich/vergenglich geprenge/Denn
sie achten des worts vnd predig ampts nichts/wö
aber das wort nicht gehet/da mus schlechte geistli-
keit sein/Sondern den stand meine ich/der das pre-
dig ampt/vnd dienst des worts vnd der Sacrament
hat/welchs gibt den geist/vnd alle seligkeit/die man
mit keinem gesenge noch geprenge erlangen kan/als
da ist/das Pfarr ampt/Lerer/Prediger/Leser/Prie-
ster (die man Capplan nennet) Küster/Schulmei-
ster/vnd was zu solchen emptern vnd personen mehr
gehöret/
B ij

7
gehöret / Welchen stand / die schrift warlich hoch
rhumet vnd lobet / Sanct Paulus nennet sie Gottes
haus halter vnd knechte / Bischöffe / Doctores / Pro
pheten / da zu auch Gottes boten / zu versünen die
welt mit Gott / 2. Corin. 6. Joel nennet sie die Weis
lande / David nennet sie Könige vnd Fürsten / Psal.
67. Haggeus nennet sie Engle / vnd Malachias. 2.
spricht / Die lippen des Priesters behalten das ges
setz / denn er ist ein Engel des **HEILIGEN** Zebaoth /
wie sie Christus selbs nennet nicht allein Matth. 11.
da er den Teuffer Johannem einen Engel nennet /
Sondern auch durchs gantze buch der Offenbar
ung Johannis.

Darumb haben die Alten solchen stand seer ge
müden vnd geschlecht anzunemen / vmb seiner gro
ssen würde vnd höhe willen / das man sie hat da zu
müssen zwingen vnd treiben / wie wol hernach vnd
bis her viel gewesen sind / die solchen stand haben ge
preiset / vmb des Messhaltens willen / mehr denn
vmb predigens willen / welcher preis vnd rhum bis
anher gewachsen ist / so hoch / das sie das priesterlich
ampt vnd stand (Messe zu opffern) vber Maria vnd
Engel gesetzt haben / weil die Engel vnd Maria
nicht sollen mess halten können / das doch ein pries
ter könne / Vnd ist ein herrlich ding gewesen / vmb ei
nen neuen Priester vnd erste Messe / Vnd selig war
die frawe / die einen priester getragen hatte / so doch
das wort vnd predig ampt das aller höhest vnd für
nemest ist / des man nicht so hoch geachtet hat. Vnd
inn Summa / Ein Priester hat geheissen / der messe
halten könne / ob er gleich nicht ein wort hat wissen
zu predi

zu predigen / vnd ein vngelerter esel gewesen ist / Das
ist fast der itzige geistliche stand noch heutigs tages .

Ist nu das gewis vnd war / das Gott den geist
lichen stand selbst hat eingesetzt vnd gestiftet / mit sei
nem eigen blut vnd tode / Ist gut zurechen / das er
den selbigen / wil hoch geehret haben / vnd nicht leis
den / das er solle vnter gehen odder auff hören / Son
dern erhalten haben / bis an Jungsten tag. Denn es
mus ja das Euangelion vnd die Christenheit blei
ben bis an Jungsten tag / wie Christus spricht Mat
thei vlti. Sibe / ich bin bey euch bis an der welt ende.
Durch wen / sol er aber erhalten wlrden ? Ochsen
vnd pferde / hunde vnd sew werdens nicht thun /
holtz vnd steine auch nicht ? Es werden wir mensch
en thun müssen / Denn es ist ja solch ampt nicht och
sen noch pferden befolhen / sondern vns menschen /
Wo sol man aber menschen da zu nemen / on bey de
nen die kinder haben ? Wenn du nicht wilt dein kind
da zu zihen / ihener auch nicht / vnd so fort an / kein va
ter noch mutter / sein kind vnserm Gott hie zu geben /
Wo wil denn das geistlich ampt vnd stand bleiben ?
Die alten so itzt drinnen sind / werden nicht ewig les
ben / sondern sterben teglich da hin / vnd sind kein an
der da / an ihre stad / Was wird Gott zu letzt da zu sa
gen ? Meinstu / er werde des ein gefallen haben / das
wir sein Göttlich gestiftet ampt / zu seinem lobe vnd
ehren / vnd zu vnserm heil / so theur erworben / so
schendlich verachten / vnd mit solchem vndanck la
ssen fallen vnd vntergehen ?

Er hat die kinder geben / vnd narung da zu /
nicht darumb / das du allein deine lust an ihnen solt
haben /

haben/ odder zur welt pracht zihen. Es ist dir ernstlich gepoten/ das du sie solt zihen zu Gottes dienst/ odder solt mit kind vnd allem rein aus gewortzelt werden/ das alles verdampt sey/ was du an sie legest/ wie das erste gebot sagt/ Ich suche heim der veter missethat an den kindern/ bis ins dritte vnd vierde gelied/ denen/ die mich hassen. Wo wiltu sie aber zu Gottes dienst zihen/ wenn das predigt ampt vnd geistlicher stand ligt vnd gefallen ist? Vnd deine schuld ist/ der du wol hettest können da zu thun/ vnd helffen erhalten/ wo du dein kind hettest lassen lernen. Denn wo du es thun kanst/ vnd dein kind da zu tüchtig ist odder lust hat/ vnd du thust es nicht/ sondern hinderst es/ Hörestu es wol? So bistu schuldig an dem schaden/ das der geistliche stand fellet/ vnd wedder Gott noch Gottes wort jnn der welt bleibt/ Denn so viel an dir ist/ leßest du ihn fallen/ vnd weil du ein kind nicht wilt da zu geben/ so hettestu eben auch mit allen/ wenn du die welt vol kinder hettest/ das dein halben Gottes dienst schlecht zu grunde gehet.

nota Vnd hilfft dich nicht/ das du sagen woltest/ mein nachbar hellt seinen son zur schule/ ich darffs nicht etc. Denn dein nachbar kan auch so sagen/ Vnd so fort an alle nachbarn/ Wo kriegt Gott die weil leute/ zu seinem geistlichem ampt? Du hast die person vnd kanst sie geben/ aber du wilts nicht thun/ dein nachbar auch nicht/ Also gehets denn zu boden/ so viel an euch ist. Weil du denn leßest deinem Gott sein stift vnd eingesetzt ampt/ so hoch vnd theur erarnt/ verwüsten/ vnd mit solcher grenlicher vndanckbarkeit vntergehen/ so soltu auch widerumb ver-

umb verflucht sein/ vnd beide an deinen kindern vnd an dir selbs/ eitel schande vnd jamer erleben/ odder doch sonst also geplagt werden/ das du nicht alleine hie auff erden/ sondern auch dort ewiglich jnn der helle/ sampt ihn verdampt werdest/ Das soll dir auch nicht feilen/ auff das du lernest/ die kinder seien nicht so gantz vnd gar dein/ das du Gott nichts müßest da von thun/ Er wil auch recht dran haben/ Vnd sie sind auch mehr sein/ denn dein.

Vnd das du nicht denckest/ Ich spreche dir hie mit zu hart zu/ So wil ich dir beide nutz vnd schaden zum teil fur legen (denn wer kan sie alle erzelen) die du thust/ das du selbst sagen müßest/ du seiest mit allem recht des teußfels eigen/ vnd billich zur hellen ewiglich verdampt/ wo du dich hierinn strefflich findest/ vnd nicht besserst/ Widderumb auch dich von hertzen frewen vnd frölich sein mügest/ wo du dich hierinn findest/ das du von Gott da zu erwelet bist/ mit deinem gut vnd erbeit einen son zu erzihen/ der ein fromer Christlicher Pfarher/ Prediger odder Schulmeister wird/ Vnd da mit Gott selbs erzogen hast einen sonderlichen diener/ ja/ wie droben gesagt ist/ einen Engel Gottes/ einen rechten Bischoff fur Gott/ einen heiland vieler leute/ einen König vnd Fursten jnn Christus reich/ vnd jnn Gottes volck einen Lerer/ ein liecht der welt/ Vnd wer wil odder kan alle ehre vnd tügent erzelen/ eines rechten trewen Pfarhers/ so er fur Gott hat? Es ist ja kein theurer schatz/ noch edler ding auff erden vnd jnn diesem leben/ denn ein rechter/ trewer Pfarher odder Prediger.

nota
C Denn

9
Denn rechen du selbs / was nutz es das liebe
predig ampt vnd die seel sorge schaffet / die selbigen
schafft gewislich auch dein son / der solch ampt treu
lich furet / Als / das so viel seelen teglich durch ihn ge
leret / bekeret / getaufft vnd zu Christo bracht vnd se
lig gemacht werden / vnd von sunden / tod / helle vnd
teuffel erlöset / zur ewigen gerechtigkeit / zum ewigen
leben vnd himel durch ihn komen / das wol Daniel.
12. sagt / Das die so andere leren / sollen leuchten
wie der himel / vnd die so viele zur gerechtigkeit wei
sen / sollen sein wie die sternen inn ewigkeit / Denn
weil Gottes wort vnd ampt / wo es recht gehet / mus
on vnterlas grosse ding thun / vnd eitel wunderwerck
treiben / So mus dein son auch on vnterlas grosse
vnd eitel wunder thun für Gott / Als todten auff
wecken / teuffel aus treiben / blinden sehend / tauben
hörend / aussetzigen rein / stummen redend / lammen ge
hen / machen / Obs nicht leiblich geschicht / so ge
schichts doch geistlich inn der seelen / da es viel gröss
er ist / Wie Christus spricht Johan. 14. Wer an mich
glaubt / der wird die werck thun / die ich thu / vnd
noch grossere werck thun. Kan solchs ein gläubiger
thun / gegen einzele personen / Wie viel mehr wird
solchs thun ein öffentlicher Prediger / gegen vnd inn
einem gantzen hauffen ? Nicht das ers thue / als ein
mensch / sondern sein ampt / von Gott da zu geord
dent / das thuts / vnd das wort Gottes / das er leret /
Denn er ist ja das werckzeug da selbest zu.

Thut er nu solche grosse werck vnd wunder
geistlich / so folget dar aus / das er sie auch leiblich
thut / odder ihe ein anfenger vnd vrsach da zu ist /
Denn

2.
Denn wo her kompts / das die Christen am Jung
sten tage von den todten auffstehen werden / das al
le tauben / blinden / lammen / vnd was für plagen am
leibe gewesen sind / müssen ablassen / vnd ihre leichnam
nicht allein fein / hübsch / gesund / sondern auch so
helle vnd schön leuchten werden / als die sonnen / wie
Christus spricht : Kompts nicht da her / das sie
durchs wort Gottes / hie auff erden / sind bekeret /
gläubig / getaufft vnd Christo eingeleibt : wie Paul.
sagt Rom. 8. das Gott / wird vnser sterbliche leich
nam auffwecken / vmb seines geistes willen / der
inn vns wonet. Wer hilfft nu den menschen / zu solch
em glauben vnd anfang der leiblichen auffsteh
ung / on das predig ampt vnd wort Gottes / das
dein son furet ? Ist nu das nicht ein vnmeslich / grö
sser / herrlicher werck vnd wunder / denn so er leiblich
odder zeitlich todten auffweckte / widder zu diesem le
ben / odder blinden / tauben / stummen / aussetzigen
hülffe inn der welt vnd im vergenglichem wesen ?

Wenn du gewis werest / das dein son dieser
werck eines / an einem einigen menschen solte thun /
Nemlich / das er nur einen blinden solt sehend mach
en / einen todten auffwecken / eine seele dein teuffel
nemen / einen menschen aus der hellen erretten / od
der welchs der eines were / soltestu nicht billich mit al
len freuden / dein gut dran wogen / das er zu solchem
ampt vnd werck möcht erzogen werden : vnd für gro
ssen freuden springen / das du mit deinem gelt / für
Gott / so ein gros ding hettest gestiftet : Denn was
sind alle stift vnd klöster / wie sie jtz sind vnd im
brauch gehen / mit ihren eigen wercken / gegen einen
C ij solchen

10
solchen Pfarher / Prediger / obder Schulmeister?
Wie wol sie vorzeiten vnd anfenglich von frumen kⁿ
nigen vnd herrn/all zu mal/zu diesem theuren werck
gestiftt sind/das man solche Prediger vnd Pfarherr
drinnen erzihen solte/nu aber leider durch den teuffel
jnn den jamer geraten / das es mord gruben vnd ei-
tel vorbuge der hellen worden sind/ zum verderben
vnd schaden der Christenheit.

Nu sihe/ Dein son thut solcher werck nicht eins
allein/ sondern viel/ ja alle sampt/ da zu teglich/ Vnd
das das aller beste ist/ fur Gott thut er sie/ der selbige
sihet sie da fur an / vnd hellt sie so theur vnd hoch /
wie gesagt ist / obs gleich die menschen nicht erken-
nen noch achten/ Ja wenn ihn die welt gleich einen
ketzer/ verfurer/ lugener/ auffrurer/ schilt / das ist so
viel deste besser/ vnd ein gut zeichen/ das er ein recht-
schaffener man ist/ vnd seinem Herrn Christo ehna-
lich / Musste doch Christus selbs auch ein auffru-
risscher/ mörder/ verfurer sein/ vnd also mit den mör-
dern gerichtet vnd gecreuzigt werden / Was lege
mir dar an/ wenn ich ein prediger were/ das mich die
welt einen teuffel hiesse/ wenn ich weis / das mich
Gott seinen Engel heisst? Die welt heisse mich ei-
nen verfurer/ wie lange sie wil/ Inn des heisst mich
Gott seinen trewen diener vnd haus knecht/ die En-
gel/ heissen mich ihren gesellen/ die heiligen/ heissen
mich ihren bruder/ die glenbigen/ heissen mich ihren
vater/ die elenden seelen/ heissen mich ihren heiland/
die vnwissenden/ heissen mich ihr liecht/ Vnd Gott
spricht ja/ da zu/ Es sey also/ die Engel auch/ sampt
allen Creaturn. Ey wie hübsch hat mich denn die
welt

welt sampt dem teuffel geteufft/ mit ihrem lestern
vnd schmechen? Ey wie gros hat sie an mir gewun-
nen? Wie grossen schaden hat sie mir gethan? die lie-
be trawte.

Das ist nu gesagt von den wercken vnd wun-
dern/ die dein son thut/ gegen die seelen/ von sunden/
tod vnd teuffel zu helffen. Ober das/ thut er auch ge-
gen der welt eitel grosse/ mechtige werck/ Nemlich/
das er alle stende berichtet vnd vnterweiset / wie sie
eusserlich jnn ihren ampten vnd stenden sich halten
sollen/ da mit sie fur Gott recht thun kan/ die betrub-
ten trosten/ rat geben/ böse sachen schlichten/ irrige
gewissen entrichten/ fride helffen halten/ sünden/ ver-
tragen/ vnd der werck on zal viel vnd teglich / Denn
ein prediger/ bestettigt/ sterckt vnd hilfft erhalten als
le Oberkeit / allen zeitlichen friede/ steuret den auffru-
rissen/ leret gehorsam/ sitten/ zucht vnd ehre/ Vnter
richt Vater ampt/ mutter ampt/ kinder ampt/ knecht
ampt/ vnd summa/ alle weltliche empter vnd stende.
Dis sind wol die geringsten guten werck eines Pfar-
hers/ noch sind sie so hoch vnd eddel/ das sie noch nie
keine weisen vnter allen Weiden erkant noch verstan-
den/ viel weniger zuthun vermocht haben/ auch noch
nicht/ kein Jurist/ kein hohe schule/ stiftt noch kloster/
solche werck weis / vnd weder jnr geistlichen noch
weltlichen recht / geleret werden / Denn da ist nie-
mand/ der solche weltliche ampt/ Gottes grosse gas-
ben odder gnedige ordnung heisse/ sondern das wort
Gottes vnd predig ampt alleine/ preiset vnd ehret sie
so hoch.

Darumb/ so man die warheit sagen wil / Der
E iij zeitlich

Zeitlich fried/der das grösste gut auff erden ist / dar
inn auch alle andere zeitliche güter begriffen sind / ist
eigentlich eine frucht des rechten predigampts / denn
wo dasselbige gehet / bleibt der krieg / hadder vnd blut
vergiessen wol nach / Wo es aber nicht recht gehet /
da ist auch nicht wunder / das da krieg sey odder
ihre stettige vnruhe / lust vnd willen zu kriegen vnd
blut zu vergiffen / Wie wir jtz sehen / das die Sophi-
sten nichts anders / denn blut schreien vnd feuer spei-
en können / Vergiessen der vnschuldigen pfaffen blut
vmb der ehe willen / so doch der Papsst vnd ihr eigen
geistlich recht selbst / wenn sie solche ehe hoch straff-
en / so setzen sie die pfaffen vom priester ampt / lassen
sie aber bey leib vnd gut vnd bey Christlichen ehren
bleiben / viel weniger verdamnen sie die selbigen zur
hellen / halten sie auch für keine ketzer / wie das mü-
ssen alle Juristen vnd alle welt zengen / vnd auff dem
Reichs tage zu Nurnberg auch gesetzt ist / Aber die
blinden blut hunde haben sich vom predig ampt inn
die lügen ergeben / darumb können sie auch das mor-
den nicht lassen / wie der teuffel ihr Gott thut / Joh.
8. der von anfang ein lügener vnd mörder gewesen ist /
vnd bleibt .

Das heisst nu menschen an leib vnd seel / an
gut vnd ehre gedienet / von einem rechten Pfarher /
Ober das / Sibe nu / wie er Gott dienet / vnd was für
herrliche opffer vnd Gottes dienst er vbet / Denn
durch sein ampt vnd wort wird erhalten / das reich
Gottes / inn der welt / Die ehre / der name vnd rhum
Gottes / die recht erkentnis Gottes / der recht gläub
vnd verstand Christi / die frucht des leidens vnd
bluts

bluts vnd sterbens Christi / die gaben / werck vnd
krafft des heiligen geists / der recht brauch der tauffe
vnd Sacrament / die rechtschaffene reine lere des
Euangelij / die rechte weise den leib zu züchtigen vnd
creutzigen / vnd der gleichen viel / Vnd wer kündte die
ser jtz gesagten stücke eines jmer mehr gnugsam pre-
sen ? Vnd was ist da von noch zu sagen ? wie viel er
da mit thut / das er widder den teuffel / wellt weis-
heit vnd fleischlichen dunckel / so viel streit erhell / so
viel sieg da von bringet / so viel irthum nidderschlegt /
so viel ketzereien weret ? Denn er mus widder die
Dellen pforten streiten vnd kempffen / vnd dem teu-
ffel abgewinnen / vnd thuts auch / nicht er / sondern
sein ampt vnd wort / Das sind alles vnzelige vnd vn-
aussprechliche werck vnd wunder des predig ampts .
Summa / wenn man Gott selbs aus loben wird / so
wird man sein wort vnd predigt auch aus loben /
Denn es ist Gottes ampt vnd wort .

Wenn du nu gleich ein König werest / so soltestu
doch dich nicht werd lassen düncken / das du deinen
son mit allem deinem gut dran gewagt / zu solchem
ampt vnd werck / geben vnd ziehen möchtest / Ist
nicht hie dein pfennig odder erbeit / so du an solchen
son wendest / alzu hoch geehret / allzu herrlich gesege-
net / alzu köstlich angelegt / vnd besser denn kein König
reich noch keiserthum ist für Gottes augen gerech-
ent ? Auff den knien solt einer solchen pfennig an der
welt ende tragen / wenn er wüste / das er solte da selbs
so herrlich vnd theur angeleget werden / Vnd sibe /
du habsts inn deinem hause vnd inn deinem schos /
dar an du es so herrlich kanst anlegen / Pfu vnd
aber pfu

aber pfu/ vnd widder pfu/ vnser blinden vnd schendlichen vndanckbarkeit/das wir nicht sehen/wie trefflich schönen Gottes dienst thun/ja welche grosse herrn wir sein kündten/fur Gott/mit geringem thun/da zu mit vnserm eigen gelt vnd gut.

Die Sophisten schelten vns/das wir Lutherischen nicht gute werck leren/Ja es sind seine gesellen/sie verstehen sich nicht vbel auff gute werck/Sind diese obgenante stücke nicht gute werck? Was sind aller stift vnd klöster werck/gegen diese herrliche wunder? Es ist ein dolen vnd raben gegecke/vnd noch nicht so gut/als das gecken der dolen/Denn die selben gecken doch mit liebe vnd lust/Sie aber heulen jhr gegeck mit vnlust/wie Vhu vnd nacht eulen. Dat man nu vorhin gros/von den ersten messen vnd newen priestern/gehalten/Vnd ist vater vnd mutter sampt alle freunden frölich gewesen/das sie einen son zum müßigen/faulen/vnnützem mess pfaffen/odder fresspfaffen haben erzogen/der Gott mit seinem lesterlichen messopffern vnd verlornem gebet/geschendet/vnd die wellt mit vnzüchtigem leben geergert vnd geschunden hat/Wie viel höher soltestu dich hie frewen/wenn du einen son zu dieser ampt einem erzogen hettest? da du gewis bist/das er Gott so herrlich dienet/den menschen so reichlich hilfft/vnd den teuffel so ritterlich schlegt? Da hastu ja dein kind Gotte recht vnd fein geopffert/das dich die Engel selbs fur ein schönes wunder ansehen müssen.

Widderumb auch solltestu wissen/was du fur schaden thust/wo du hierinn das widder spiel thust/Denn so

Denn so dir Gott ein kind gegeben hat/tüchtig vnd geschickt zu solchem ampt/vnd du zeuchst nicht dazu/sihest allein auff den bauch vnd zeitliche narung/So nim fur dich/das register droben gestellet/vnd durch lauff das selbige inn seinen angezeigten gute wercken vnd wundern/so wirstu sehen vnd finden/welch ein frömlin vnd kreutlin du bist/Denn so viel an dir ist/so entzeuchstu Gott einen Engel/einen diener/einen König vnd Fursten inn seinem reich/Einen heiland vnd tröster der menschen/an leib vnd seel/an gut vnd ehre/Einen Deubtman vnd Ritter widder den teuffel/da mit du ein reumeß dem teuffel/vnd forderst ihm sein reich/Also/das er die seelen inn sunden/tod/hellen/behellt/vnd viel mehr hinein teglich bringt/vnd allenthalben obligt/Die wellt inn ketzerey/irthum/vnfriede/krieg vnd hadder bleibt vnd teglich erger wird/Da zu Gottes reich/Christlicher glaube/die frucht des leidens vnd bluts Christi/das werck des heiligen geists/das Euangelion vnd aller Gottes dienst vntergehet/vnd alle teuffels dienst vnd misglauben vber hand nimpt/Welchs alles hette mügen nach bleiben vnd verhinert/da zu auch gebessert werden/wo dein kind da zu gezogen vnd komen were.

Wie wiltu bestehen? wenn dich Gott am tod-
bette odder Jungsten gericht/hie mit wird ansprech-
en vnd sagen/Ich bin hungerig/durstig/gast/nack-
et/franck/ gefangen/ gewest/vnd du hast mir nicht
gedienet/Denn was du den leuten auff erden/vnd
meinem reich odder Euangelio nicht gethan hast/
sondern hast es helffen vnterdrücken/die seelen lassen
verder-

supra 7

nota

nota

D

13
verderben/das hastu mir selbs gethan/Denn du hettest wol helffen können / ich hatte dir auch kind vnd gut da zu gegeben/ Aber du hast mitwilliglich mich vnd mein reich vnd alle seelen lassen not leiden vnd verschmachten/da mit dem teuffel vnd seinem reich/ mir vnd meinem reich zu widder gedienet / der sey auch nu dein lohn/far mit ihm hin inn der hellen abgrund / Mein himel reich vnd erdreich / hastu nicht helffen bawen vnd bessern/ sondern zerstören vnd schwächen/ Dem teuffel aber hastu seine helle helffen bawen vnd mehren / so wone auch nu inn dem hause/ das du dir gebawet hast zc.

Wie meinstu? Ob dich hie nicht vberfallen werden plötzlich / nicht allein tropffen / sondern citel wolckbrüche mit sunden / der du itzt nichts achtest vnd sicher da hin gehest/ als thettestu gar wol / das du dein kind nicht zur lere zeuchst. Aber als denn wirstu müssen sagen/das du billich inn abgrund der hellen verdampt seiest/als der ergesten/schedlichsten menschen einer/ so auff erden gelebt haben / Vnd zwar/wenn du es auch itzt im leben woltest bedencken/ müstest warlich fur dir selbs erschrecken / denn es vermag kein gewissen ertragen/wo es an der obgenanten stücken einem sich schuldig findet / Wie viel weniger kans ertragen/ so solche stücke alle sampt / plötzlich/ da her fallen / die nicht zu zelen sind? das dein hertz denn schreien mus / deiner funde seien mehr denn laub vnd gras/ da zu grösser denn himel vnd erden/ vnd wirst mit Manasse dem Könige Juda sagen/Meiner funde ist mehr/denn des sands am meer/ vnd meine missethat ist gros zc. Denn das sagt

sagt auch das natürlich recht. Wer schaden verhüten kan/vnd thuts nicht/der ist auch selbstschuldig an solchem schaden/ als der gewislich lust vnd willen da zu hat / vnd thetts selber / wo er vrsachen/odder gelegenheit/da zu hette/Darumb sind solche leute gewisliche eben so gut als der teuffel selbs/weil sie beide Gott vnd der welt so feind sind/das sie beide/ das himelreich vnd erdreich helffen verderben/vnd dem teuffel so trewlich dienen. Vnd Summa/Wenn man den teuffel gnug schelten kan/so kan man solche leute auch gnug schelten/die solch werck vnd ampt Gottes hindern/Denn sie sind des teuffels diener.

Die mit wil ich nicht dar auff gedrungen haben/das ein iglicher sein kind müsse zu solchem ampt zihen/ denn es müssen nicht alle Knaben / Pfarher / Prediger / Schulmeister / werden / Vnd ist gut zu wissen / das herrn vnd grosser leute kinder / hie zu nicht zu brauchen sein werden / denn die welt mus auch erben vnd leute haben / man zurisse sonst die Weltliche oberkeit / Ich rede von den gemeinen leuten/ die doch sonst vorhin hetten ihre kinder / vmb der pfreunde vnd leben willen / lassen lernen / Vnd nu allein vmb der narung willen / da von halten / ob sie gleich / keiner erben dürffen / vnd dennoch von der schule halten/vnangesehen/ das die kinder geschickt vnd tüchtig zu diesen ampten weren/ vnd sie wol damit künden/ on alle not vnd hindernis / Gott dienen. Solche tüchtige Knaben/ solt man zur lere halten/sonderlich der armen leute kinder / denn da zu sind aller stift vnd klöster / pfreunden vnd zins / verordent / Wie wol daneben dennoch auch die andern
D ij Knaben/

Knaben/ob sie nicht so wol geschickt weren/auch sol-
ten lernen/zum wenigsten latein verstehen/schreiben
vnd lesen/denn man darff nicht allein hochgelarte
Doctores vnd Magister inn der schrift / man mus
auch gemeine Pfarherr haben/ die das Euangelion
vnd Catechismum treiben im jungen vnd groben
volck/ teuffen vnd Sacrament reichen &c. Ob sie
nicht zum streit widder die Ketzler tügen/da ligt
nicht macht an/Man mus zum guten gebew nicht
allein werckstück/sondern auch fülle stein haben/So
mus man auch Kuster vnd ander person haben/ die
da dienen vnd helffen zum predig ampt vnd wort
Gottes.

Vnd wenn schon ein solcher Knabe/so latein ge-
lernt hat/darnach ein handwerck lernt vnd burger
wird/hat man den selbigen in vorrat / ob man sein
etwa zum Pfarher odder sonst zum wort brauchen
müste/schadet ihm auch solche lere nichts zur na-
rung/ kan sein haus deste bas regieren / vnd ist vber
das zugericht vnd bereit / zum predig ampt odder
pfarr ampt/ wo man sein bedarff / Vnd sonderlich
zu vnsern zeiten / ist ja leicht solche personen zu erzi-
hen/die das Euangelion vnd den Catechismus ler-
nen mügen/weil itzt nicht allein die heilige schrift/
sondern auch allerley kunst reichlich am tage ist/mit
so viel büchern/lesen/predigen(Gott lob) das man
inn dreien jaren/ mehr kan lernen / denn vorhin inn
zwentzigen / das arzh weiber vnd kinder / aus den
deutschen büchern vnd predigen / itzt mehr können
(ich sage die warheit) von Gott vnd Christo/denn
vorhin/alle hohe schulen/ stift/ klöster/ das gantze
Papstum

Papstum vnd alle welt gekund haben/ Aber lattis-
nisch müssen die gemeinen Pfarher vnd Prediger
können/ vnd mügen des nicht emperen / so wenig
als die gelerten/ des Griechischen vnd Ebreischen
emperen sollen / wie Sanct Augustinus spricht /
vnd das geistliche recht selbs setzt.

Ja sprichstu / Wie wenn es vbel gerett / das
mein son ein ketzler/odder sonst ein bube wird? Denn
die gelerten heisst man die verkereten &c. Wolan/das
mustu wogen/ dein vleis vnd erbeit ist darumb nicht
verloren/ Gott wird dennoch ansehen deinen trew-
en dienst/ vnd da fur rechen / als wer es gleich wol
angelegt/ Mustu doch wogen/ wie er gerate inn al-
len andern sachen / wo zu du ihn ziehen wilt. Wie
giengs dem lieben Abraham/ dem sein son Ismael
auch nicht geriet/ Isaac/ sein son Esau auch nicht /
Adam/ sein son Cain auch nicht? Solte Abraham
darumb haben abgelassen / seinen son Isaac / vnd
Isaac seinen son Jacob / vnd Adam seinen son Da-
bel/ zu Gottes dienst zu zihen? Wie viel sind böser kö-
nige vnd lente gewest inn dem heiligen aufferwele-
ten volck Israel / die mit Ketzereien vnd Abgöttereien
all vnglück anrichten/vnd alle Propheten erwürg-
ten/Solten drum die priester Leui das gantze volck
haben lassen faren/vnd niemand mehr zum Gottes
dienst zihen? Wie viel waren böser priester vnd Le-
uiten/vnter dem stam Leui/den Gott selbs zum prie-
ster ampt erwelet hatte? Wie viel hat Gott lente
auffer den / die aller seiner güte vnd Creatur misse-
brauchen? Solt er darumb seine güte lassen/vnd kei-
nen menschen leben lassen/ odder auff hören wol zu
thun?

D iij.

Auch

19
Auch das du nicht zu seer sorgest / wo dein son
erneeret werde / wenn er sich auff die lare gibt / vnd
zu solchem Göttlichen ampt vnd dienst / So hat
dich Gott auch nicht hierinn gelassen noch ver-
gessen / auff das du ja nicht sorgen noch klagen soll-
test / Er hat verheissen durch Sanct Paul. 1. Cor. 9.
Wer dem Euangelio dienet / sol vom Euangelio er-
neeret werden. Vnd Christus selbs Matthei. 10.
Ein erbeiter ist seines lohns werd. Esset vnd trincket/
was sie haben. Im Alten testament / auff das sein
predig ampt nicht vntergienge / erwelet er vnd nam
das gantze geschlecht Levi / Nemlich das zwelffte
teil des gantzen volcks Israel / vnd gab ihm den ze-
henden vom gantzen volck / daruber die ersten frucht-
te / allerley opffer / eigen stedte / vorstedte / ecker / wis-
sen / vich vnd was da zu gehöret. Im newen Testa-
ment sihe zu / wie reichlich vorzeiten / Keiser / Könige
/ Fursten vnd herrn gegeben haben zu solchem
ampt / das itzt die stift vnd klöster irne haben / vnd
da mit Könige vnd Fursten vbertreffen / Er wird
vnd kan nicht lassen / die ihm trewlich dienen / Er
hat sich zu hoch versprochen vnd gesagt / Ebre. am
dreitzehenden Capitel. Ich wil dich nicht lassen
noch verfeumen.

nota
Auch so rechen du selbs / wie viel pfarrhen vnd
Predigstuele / Schulen / Küstereien fur handen sind /
die noch itzt das mehrer teil gnugsam versorget sind /
vnd teglich ledig werden. Was sind das anders /
denn kuchen vnd keller von Gott bestellet / deinem
son / das er seine narung schon hat zubereit / ehe er sie
brauchet vnd da zu nicht erwerben darff? Da ich
ein juns

303
ein junger student war / höret ich sagen / das im Fur-
stenthum zu Sachsen (ist mir recht) bey achtzehen
hundert pfarrhen weren / Wo das war ist / vnd auff
ein igliche pfarrhe gehören zum wenigsten zwo per-
son / nemlich / ein Pfarher vnd Küster / aus genommen
was inn stedten / Prediger / Capplan / Delffer /
Schulmeister vnd Collaboranten sind / das allein
inn solch Furstenthum / bey den viertausent gelerter
personen gehören / der teglich inn zehen jaren / wol
das dritte teil absterben / Tu wolt ich wetten / ob inn
halben deudischem lande / itzt vier tausent schüler we-
ren / Tu ich setze / das kaum acht hundert pfarrhen
inn dem Furstenthum sind / wie viel wil der wol im
gantzen deudischen lande sein? Ich wil gern sehen /
wo man vber drey jar wolle Pfarher / Schulmeister /
Küster nemen? Werden wir hie nicht zu thun / vnd
sonderlich die Fursten dran sein / das beide / Knaben /
Schulen vnd hohen schulen recht angericht wer-
den / so wird ein solcher mangel an personen werden /
das man wird drey odder vier stedte einem Pfarher /
vnd zehen dörrffer einem Capplan befehlen müssen /
kan man sie dennoch auch noch haben.

Da ligen die hohen Schulen / Erford / Leiptzig
vnd ander mehr wüß / so wol als die Knaben schulen
hin vnd widder / das jamer zu sehen ist / Vnd fast al-
lein das geringe Wittenberg mus itzt das beste thun
Vnd solchen mangel werden ja die stift vnd klöster
auch (acht ich) füllen / solten sie ein gut jar haben /
Sie werdens ja nicht so hoch hinaus singen / wie sie
es angefangen haben / weren sie noch so kraus / odder
sollen die personen müssen leiden vnd anbeten inn
ihren.

16
ihren Capiteln/ von denen sie sich vorhin nicht gern
betten lassen ansehen/ Darumb las nur getrost ler-
nen dein kind/ Es wird an leuten ehe mangeln/denn
an gutern/ VILLEICHT/ wo die welt lenger siehet / vnd
Gott gnade gibt/ das die Fursten vnd Stedte da zu
thun/ mügen der stift vnd klöster güter / auch wid-
der zu solchem brauch komen/ da zu sie gestift sind /
Vnd was darffs viel sorgens für den bauch? Da
stehet Christus vnd spricht/ Matth. 6. Sorget nicht
was ihr essen vnd trincken werdet/ Er himlische
Vater weis wol das ihr solchs bedürfft / Sucht
zum ersten das reich Gottes vnd seine gerechtigkeit/
so sol euch das alles / zu komen. Wer dem nicht
glenbt/ der sorge jmer hin/ vnd sterbe hungers da zu.

Wie wol es war ist / das ettliche jar her / viel
Pfarherr grossen hunger gelidten vnd noch leiden /
Das mus man schuld geben / dem Paroxysmo jnn
der welt/ das die leute so böse / vndanctbar vnd geiz-
tig sind/ Vnd da zu das Euangelion verfolgen / da
mit vns Gott versucht / ob wir rechtschaffen sind/
Vnd nicht anders zu rechen ist/ denn als sey es vmb
die zeit der Merterer/ da die frumen lerer auch grosse
not vnd armut lidten / wie Paulus selbs rhümet /
vnd Christus auch verkündigt Matthei. 9. Wenn
der breutgam von ihn genomen wird/ denn werden
sie fasten. Das ist die recht Euangelische fasten.
Es ist auch selten Gottes wort auff gangen / es ist
eine theure zeit mit komen/ als zu Abraham/ Isaac/
Jacob / Joseph / Elias / Elisens zeiten / waren
grausame theurung/ neben so großem liecht der war-
heit / Vnd im anfang des Euangelij war eine grosse
theurung

theurung durch die gantze welt/ Act. 11. Das mus
denn des lieben Euangelij vnd Gottes wort schuld
sein/ vnd nicht der welt vorigen missethat vnd ge-
genwertiger verstockter vndanctbarkeit. Also gaben
die Juden alle ihren jamer schuld der lere Jeremie/
Jere. 44. Vnd die Römer / da sie von den Gotten
wurden zerstöret/ wustens auch niemand schuld zu
geben/ denn das sie Christen worden weren / Da
widder Sanct Augustinus ein gros buch geschrie-
ben hat/ De Civitate Dei.

Aber las was sichen wer da wesscht/ die welt ist
welt/ Wie ihene zu lügenern worden vnd vntergan-
gen sind/ so sollen diese auch zu lügenern werden vnd
vergehen/ das dennoch Christus vnd sein wort blei-
be / Er sitzt wol so fest vnd hoch / wie geschrieben
steht/ Der D E X A sprach zu meinem D Erren/
setze dich zu meiner rechten/ Da sitzt er/ Wer lust da
zu hat vnd böse ist / der reiß ihn herunter / so lange
aber er da sitzen bleibt / wollen wir auch bleiben /
Was gilts? Vnd jnn Summa / Es mag leicht
dein kind/ so viel narung vom predig ampt haben /
als von einem hand werck / Es were denn sache /
das du nach grossen gut trachtest / aus deinem son
einen grossen herrn zu machen für der welt / wie die
Bischoffe vnd Thum herrn sind / Bistu des gesin-
net/ so gehet dich diese rede nicht an / Ich rede jtz
mit den glaubigen / die das predig ampt ehren vnd
hoch achten vber allen reichthum / als / nehest Gott
selber/ den höchsten schatz / den menschen gegeben/
Das sie wissen / wie grossen dienst sie Gott daran
thun können vnd sollen / Als / die da lieber wollen
E dieses

17
dieses wercks teilhaftig sein / auch mit geringem
gut / denn der wellt güter haben vnd dieses emperen /
die selbigen werden wol erkennen / das die seele mehr
ist denn der bauch / vnd der bauch leicht mag gnug
haben / vnd doch das vbrige hinder sich lassen müsse /
Aber die reichthum suchen / die werden alle jhr gut
mit sich nemen / vnd nichts hinder sich lassen /
Wie kans jhn feilen? Das sey zu einem
teil dieses Sermons eilend vnd kurtz-
lich angezeigt / vom geistlichen
nutz vnd schaden / so man
hat aus der Schulen
erhaltung vnd
verachtung.

Das



As Ander teil sol sein
vom zeitlichen odder weltlichen nutz
vnd schaden. Vnd zum ersten ist
wol war / das die weltliche Oberkeit
odder ampt gar inn keinen weg / zu
vergleichen ist / dem geistlichen predig
ampt / wie es S. Paul. nennet / Denn
es ist nicht so theur vnd hoch erarnt / durch das blut
vnd sterben des sons Gottes / wie das predig ampt /
So kans auch nicht solche grosse wunder vnd werck
thun / wie das predig ampt / Denn alle werck dieses
standes gehen vnd gehören allein inn dis zeitlich / ver-
gänglich leben / zu erhalten / leib / weib / kind / haus /
gut vnd ehre / vnd was zu dieses lebens not durfft ge-
höret. So viel nu das ewige leben vbertrifft dis zeit-
liche leben / so weit vnd hoch gehet auch das predig
ampt vber weltliche ampt / das ist / gleich / wie ein
schatten gegen dem körper selbs / Denn weltliche
herrschaft / ist ein bilde / schatten vnd figur / der herr-
schaft Christi / Denn das predig ampt (wo es ist /
wie es Gott geordnet hat) bringt vnd gibt ewige ge-
rechtigkeit / ewigen fride vnd ewiges leben / wie S.
Paulus solchs hoch preiset. 2. Corint. 4. Aber das
weltliche regiment / erhelte zeitlichen vnd vergeng-
lichen frieden / recht vnd leben.

Aber dennoch ist eine herrliche Göttliche ord-
nung / vnd eine treffliche gabe Gottes / der es auch
gestiftet vnd eingesetzt hat / vnd auch wil erhalten ha-
ben / als des man aller ding nicht emperen kan / Vnd
wo es nicht were / künde kein mensch für dem an-
dern

dern bleiben/ Es müste einer den ander fressen / wie
 die vnuernunfftigen thier vnternander thun / Dar-
 umb/ gleich wie des predig ampts werck vnd ehre
 ist/ das es aus sundern/eitel heiligen/aus todten/le-
 bendige/aus verdampfen/ seligen/ aus teuffels die-
 nern/ Gottes kinder macht. Also ist des weltlichen
 regiments werck vnd ehre / das es aus wilden thie-
 ren/ menschen macht/ vnd menschen erhellet/das sie
 nicht wilde thiere werden. Es erhellet einem jglichen/
 seinen leib/das den nicht jederman erwürgen müsse /
 Es erhellet jglichem sein weib / das nicht jederman
 das selbige nemen vnd schenden müsse / Es erhellet
 jglichem sein kind/ tochter vnd son/das ihm das sel-
 bige nicht jederman entfuren/ noch entwenden mü-
 sse / Es erhellet jglichem / sein haus vnd hoff / das
 nicht ein jderman/hinein brechen/ noch drinnen fre-
 ueln müsse/ Es erhellet jglichem sein acker / vñ vñ
 allerley güter/ das die selbigen/nicht ein jderman an-
 greiffen/stelen/rauben/beschedigen müsse/ Welchs
 alles vnter den thieren nicht ist/ Vnd wurde auch vn-
 ter den menschen nicht sein / wo weltlich regiment
 nicht were/sondern wurden gewislich aus menschen
 eitel thiere werden. Meinstu nicht/ wenn die vogel
 vnd thiere reden köndten/vnd das weltliche regi-
 ment vnter den menschen sehen solten/ sie würden sa-
 gen / O ihr lieben menschen/ ihr seid nicht menschen
 sondern eitel Götter/ gegen vns / wie gar sicher
 sitzt/ lebt vnd habt ihr alle ding / Wir aber / so gar
 keins fur dem andern eine stunde sicher sind / weder
 lebens/ hauses noch narung / Wehe ewr vñ danck-
 barkeit / das ihr nicht sehet / wie ein herrlich leben
 ench

nota

mal 2

arablic

ench vnser aller Gott / fur vns thieren gegeben hat .

Weil denn nu das gewis ist / das es ein Gött-
 liche creatur vnd ordnung / da zu vns menschen inn
 diesem leben/ein nötiges ampt vnd stand ist/des wir
 eben so wenig emperen können / als des lebens sel-
 ber / Sintemal/ on das selbige ampt dis leben nicht
 bleiben kan/ So ist leicht zu rechen/das Gott nicht
 darumb befolhen vnd gestift hat/ das es solle vnter
 gehen / sondern wils erhalten haben / wie Paulus
 Rom . 13. vnd . 1 . Petri . 3 . klerlich stehet / das sie sol-
 len die frumen schützen vnd die bösen straffen / Wer
 wils nu erhalten/ on wir menschen/den es Gott be-
 folhen hat/ vnd die sein auch selbs warlich dürffen ?
 Die wilden thier werdens nicht thun/holtz vnd stei-
 ne auch nicht. Welche menschen aber könnens erhal-
 ten? Fur war nicht allein die mit der faust herrschen
 wollen / wie jtz viel sich lassen düncken / denn wo
 die faust allein sol regieren / so wird gewislich zu-
 letzt / ein thier wesen draus/ das wer den andern
 vbermag/ stosse ihn inn den sack/ wie wir fur augen
 wol exempel gnug sehen/ was faust on weisheit od-
 der vernunfft guts schafft.

nota

Darumb sagt auch Salomon Prouer . 8 . das
 Weisheit müsse regieren vnd nicht die gewalt/ vnd
 spricht von der selbigen also/ Mein/ ist beide rat vnd
 hulffe / Mein ist beide verstand vnd vermügen /
 Durch mich müssen Könige Könige sein/ vnd Kette
 recht sitzen. Vnd Ecclesiastis . 10 . Weisheit ist besser
 denn harnisch odder woffen / Vnd aber mal/ Weis-
 heit ist besser denn krafft. Das alles beweiset alle er-
 E ij farung

farung inn allen Historien/ das nie kein mal / gewalt / on vernunft odder weisheit hette etwas angesehen. Also gar / das auch die mörder vnd tyrannen / wo sie nicht klüglich faren / vnd ettliche recht / rat vnd gesetzte vnter sich vnd fur sich nemen (ob sie gleich böse sind) darnach sie die faust vnd ihre gewalt richten vnd brauchen / so können sie nicht bleiben / sondern werden vnter einander vneins / vnd vergehen von sich selbs. Das kurtz vmb / nicht faust recht / sondern kopffrecht / nicht gewalt / sondern Weisheit odder vernunft mus regieren / vnter den bösen so wol / als vnter den guten.

Dem nach / weil vnser regiment inn deudschen landen / nach dem Römischen Keiserlichen recht sich richten mus vnd sol / Welchs auch vnser regiments / weisheit vnd vernunft ist / von Gott gegeben / So folget / das solch regiment nicht kan erhalten werden / sondern mus zu grund gehen / wo man solche recht nicht erbelle / Nu wer wills erhalten? Faust vnd harnsch thuns nicht / es müssen die köpffe vnd bücher thun / Es mus gelernt vnd gewußt sein / was vnser welltlichen reichs Recht vnd Weisheit ist / Wie wol es fein ist / wo ein Keiser / Furst / Herr selbst / von natur so weise vnd klug ist / das er das recht / auswendig treffen kan / wie Hertzog Fridrich zu Sachsen / Vnd Er Fabian von Seylitz (die ich erfahren habe) kundten / (Die lebendigen wil ich nicht nennen) Aber weil solche vogel feltzam sind / vnd da zu das exempel ferlich / Auch vmb der andern willen / die solchs von natur nicht vermügen / ist besser / inn stettigem regieren / das gemein buchrecht halten /

halten / so hats beste mehr ansehen vnd glimpff / vnd darff keines wunders noch sonders.

So sind nu die Juristen vnd gelerten inn diesem welltlichen reich / die personen / so solch recht vnd da durch / das welltlich reich / erhalten / Vnd gleich / wie ein frumer Theologus vnd rechtschaffener prediger inn Christus reich / Gottes Engel / ein Heiland / Prophet / Priester / Haus knecht / vnd lerer heisst (wie droben gesagt) Also möcht man einen frumen Juristen vnd einen trewen gelerten / im welltlichen reich des Keisers / wol Prophet / Priester / Engel vnd heiland / heissen. Widderumb / wie ein ketzer odder falscher prediger / im reich Christi ein Teuffel / dieb / mörder / lesterer ist / Also ist ein falscher / vntreuer Jurist ins Keisers hause odder reich / ein dieb vnd schalck / ein verrether / bösewicht vnd des gantzen reichs teuffel. Wenn ich aber von den Juristen sage / meine ich nicht allein die Doctores / sondern das gantze handwerck / als Cantzeler / Schreiber / Richter / Fursprechen / Notarius vnd was zum rechte des regiments gehört / Auch die grossen Hansen / so man die Kette zu hofe nennet / Denn sie vden auch das werck der rechten odder ampt der Juristen / Vnd wie das wort Kette / nicht weit vom wort Verrether ist / So ist der selbigen auch viel nicht weit von der that / Katen zu weilen ihren herrn mit solchen trewen / das sie kein Verrether so wol verrathen künde.

Nu sibestu / was nutz ein frumer Rechts kündiger odder Jurist thun kan / Ja wer wills odder kans alles erzelen? Denn was Gottes werck vnd ordnung ist / das schaffet jmer dar / so viel vnd grosse frucht /

frucht/das sie nicht zur zelen noch zu begreiffen sind/
 Erstlich/ Erhellte er/ vnd hilfft fordern/ mit seinem
 buch (dach Göttlich ordnung) das gantz weltlich
 regiment Keiser/ Fürsten/ Herrn/ Stedt/ Land vnd
 leute (Wie droben gesagt) Denn solche alle müssen
 durch weisheit vnd recht erhalten werden/ Wer wil
 aber dis werck allein gnug preisen? Dar aus hastu
 denn/ schutz vnd schirm deines leibes vnd lebens/
 widder nachbar/ feinde/ mörder/ Darnach schutz
 vnd friede deines weibs/tochter/sons/haus/hoff/ge
 sind/gelt/gut/acker/vnd was du hast/Denn das ist
 alles im Reche verfasst/bemauret vnd wol gehegt/
 Wie gros das alles sey/kund man mit keinen büch
 ern nimermehr aus schreiben/Denn wer wil ausspre
 chen/was der liebe friede/fur ein vnaussprechlich gut
 ist? Wie viel er ein jar allein/ beide gibt vnd ersparet?

Solche grosse werck kan nu dein son alle thun/
 vnd solch ein nützliche person werden/wo du ihn da
 zu helt/ ist vnd lernen leest/ Vnd du desselbigen alles
 teilhafftig kanst werden/ vnd dein geltt also köstlich
 an legen/ Solt dirs nicht sanfft thun/ vnd ein grosse
 ehre sein? wenn du sehest/ deinen son/ einen Engel
 im Reich vnd einen Apostel des Keisers/ da zu einen
 eckstein vnd grundfest/ des zeitlichen frides auff er
 den? Vnd solchs alles gewis/ das es Gott selbs da
 fur helt vnd inn der warheit also ist? Denn wie wol
 man durch solche werck fur Gott nicht frum noch se
 lig wird/ So ist doch das ein frölicher trost/ das
 Gotte solche werck so wol gefallen/ Vnd noch mehr
 gefallen/ wo ein solcher man da zu auch ein gläubis
 ger vnd inn Christus reich ist/ Denn da mit danckte
 man

man ihm fur seine wolthat / vnd opffert das schön
 nest danckopffer / den höchsten Gottes dienst .

Du müstest ja ein grober vnd danckbarer Klotz / *nota*
 vnd billich von den menschen vnter die thiere zu ja
 gen sein / wenn du sehest / das dein son künde ein
 man werden / der dem Keiser sein Reich / schwert
 vnd kronen erhalten hülffe / dem Fürsten sein land
 regieren / Stedten vnd landen / raten vnd helffen /
 So manchem man seinen leib / sein weib / kind / gut
 vnd ehre helffen schützen / vnd nicht woltest so viel
 dran wogen / das er lernen vnd hie zu komen möcht.
 Sage mir / was thun alle stift vnd klöster der gleich
 en? Ich wolt eines trewen / frumen Juristen vnd
 Schreibers werck nemen / fur alle Pfaffen / Münch
 vnd Nonnen heiligkeit / wo sie am besten sind / Vnd
 wenn dich solche grosse / gute werck nicht bewegen /
 solt dich doch wol allein Gottes ehre vnd wolgefal
 len bewegen / da du weisst / das du Gott da mit so
 herrlich danckest / vnd einen solchen grossen dienst
 thust / wie gesagt ist . Es ist ihe eine schendliche ver
 achtung Gottes / das wir solche herrliche Göttliche
 werck vnsern kindern nicht gönnen / vnd stecken sie al
 lein inn des bauchs vnd geitzs dienst / lassen sie nichts
 lernen / denn narung suchen / gleich wie die saw / mit *nota*
 der nasen jmer im kot wülen / vnd nicht zihen zu
 solchem würdigen stand vnd wesen . Wir werden ge
 wislich vn Sinnig sein müssen / odder haben vnser kin
 der nicht recht lieb .

Höre aber weiter zu / Wie? wens Gott von dir
 haben wil / vnd foddert dein kind zu solchem ampt?
 Denn du bist ja schuldig deinem Gott solchen stand
 S Helffen

21
helffen zurhalten / wo du kanst / Nu kan er nicht er-
halten werden / wo man Knaben nicht zur lere vnd
zun schulen hellt / das hat ja keinen zweifel / Vnd
darff wol in diesem stande geschickter leute / denn im
predig ampt / das hie not sein wil / die besten Knaben
her zu halten / Denn im predigt ampt / thuts Chris-
tus fast gar durch seinen geist / Aber inn weltlichem
reich / mus man aus der vernunfft (da her die Rechy-
te auch komen sind) handeln / denn Gott hat der ver-
nunfft vnterworffen solch zeitlich regiment vnd leib-
lich wesen / Gene. 2. vnd nicht den heiligen geist
vom himel da zu gesand / Darumb ist auch schwe-
rer / weil es die gewissen nicht regieren kan / vnd
mus / so zu rechen / im finstern handeln.

Dasu nu ein kind / das zur lare tüchtig / vnd
kanst ihn dazu halten / Thuts aber nicht / gehest hin
vnd fragest nicht dar nach / wo weltlich Reich blei-
be / beide mit recht vnd friede zc. So thustu so viel
an dir ist / widder weltliche oberkeit / wie der Türcke /
ja wie der teuffel selbs / Denn du entzeuchst dem
Reich / Furstenthum / Land / Stad / einen heiland /
trost / eckstein / helffer vnd Retter / Vnd deinet hal-
ben verleuret der Keiser / beide schwerd vnd kronen /
Das land verleuret / schutz vnd Friden / Vnd du bist
der man / durch des schuld (so viel an dir ist) kein
man sein leib / weib / kind / haus / hoff / guter / sicher
haben müge / Sondern du opfferst sie alle frey da
hin / auff die fleischbanc / Vnd gibst vrsach / das
aus allen menschen eitel thier werden / vnd fresse zu
letzt eins das ander / Solchs alles thustu gewislich /
sonderlich / wo du wissentlich dein kind von solchem
heilsa

heilsamen stand / vmb des bauchs willen zeuchst .
Bistu nu nicht ein feiner nützer man inn der welt ?
der du brauchest teglich / des Reichs vnd seines fries-
den / vnd du widerumb zu danck raubest dem selben
deinen son / vnd steckest ihn inn den geitz / vnd strebst
da mit darnach / mit allem vleis / das niemand sey /
der das Reich / recht vnd friede helffe erhalten / son-
dern alles zu boden gehe / so du doch selbs / dein leib
vnd leben / gut vnd ehre / durch solch regiment hast
vnd beheltest .

Was meinestu / das du hie mit verdienest ?
Bistu auch werd / das du bey menschen wonen sol-
lest ? Was wird Gott aber da zu sagen / der dir kind
vnd gut da zu geben hat / das du solt ihm da mit die-
nen vnd dein kind zu Gottes dienst halten ? Ist aber
nicht Gott gedienet / so man seine ordnung vnd welt-
lich regiment hilfft erhalten ? Nu lesst du solchen
dienst / als gienge er dich nicht an / odder als werestu
für allen menschen frey / vnd nicht schuldig Gott zu
dienen / Sondern mit deinem kind vnd gut zu mach-
en / was dir gefellet / es falle Gott beide / mit welt-
lichem vnd geistlichem reich inn abgrund / Wilt
gleich wol teglich des Reichs / schutz / friede / vnd
rechts brauchen / vnd das predig ampt vnd Gottes
wort / dir bereit haben vnd dienen lassen / das also
Gott dein diener müsse sein gar vmb sonst / beide mit
predig ampt vnd weltlichem stande / auff das du on-
sorge mügest dein kind die weil von ihm wenden /
vnd allein dem Mammon dienen leren / Meinstu
nicht / Gott werde deinem geitz vnd bauch sorge / ein
Benedicite sprechen ein mal / das du beide mit kind
vnd mit allem / hie vnd dort verderbest ? Lieber /

erschrickt dein hertz nicht / fur solchen grewlichen
 grewel/ deiner Abgötterey/ Gottes verachtung/ vn-
 danckbarkeit/ verstörunge/ aller beider Gottes stift
 vnd ordnung/ ja aller menschen schaden vnd verder-
 bung? Wolan/ ich wil dirs gesagt/ vnd dich gewar-
 net haben/ Sibe du zu / du hörest/ beide nutz vnd
 schaden/ den du thun kanst / Thu welchs du willst/
 so wird dirs Gott wol vergelten.

Ich wil hie schweigen/ wie eine feine lust es ist/
 das ein man gelert ist/ ob er gleich kein ampt nimer
 mehr hette/ das er da heimen bey sich selbs allerley
 lesen/ mit gelerten leuten reden vnd vmbgehen/ inn
 frembden landen reisen vnd handeln kan / Denn
 was solcher lust ist / bewegt villeicht wenig leute /
 Aber weil du denn ja den Mammon vnd narung so
 fast suchest/ so sibe doch hie / wie viel vnd grosse gü-
 ter Gott auff die schulen vnd gelerten gestift hat/
 das du die lare vnd kunst/ nicht von des armuts we-
 gen darffst verachten/ Da sibe / Keiser vnd Könige
 müssen Cantzler vnd Schreiber / Kethe / Juristen
 vnd gelerten haben/ Kein Fürst ist/ er mus Cantze-
 ler/ Juristen/ Kethe/ gelerte vnd Schreiber haben /
 Also auch alle Grauen/ Herr/ Stedte/ Schloffer/
 müssen Sindicos/ Stad schreiber vnd sonst gelerte
 haben/ Ist doch kein Eddel man/ er mus einen
 schreiber haben/ Vnd das ich von gemeinen gelerten
 auch sage/ wo sind noch die Berckwerck/ Rauff leu-
 te/ Dantierer? Zele doch/ wie viel sind Könige/ Fur-
 sten/ Grauen/ Herr/ Stedte/ vnd Flecken zc. Wo
 wil man vber drey jar doch gelerte leute nemen/ so all-
 bereit/ hin vnd widder der mangel anhebt? Ich

halt war

halt warlich / Könige müssen Juristen / Fursten
 müssen Cantzler/ Grauen vnd Herr müssen schrei-
 ber/ Burgermeister müssen Küster / werden.

Thut man hie zu nicht anders bey zeit / so müssen
 wir Tattern vnd Turcken werden/ odder wird wid-
 derumb ein vngelerter Locat odder bacchant ein
 Doctor vnd Rat zu hofe werden. Darumb halt ich/
 das nie kein besser zeit gewesen sey zu studieren/ denn
 jtz/ nicht allein des halben/ das die kunst jtz so reich-
 lich vnd wolfeil fur handen ist/ Sondern auch/ das
 gros gut vnd ehre folgen mus/ vnd die / so zu dieser
 zeit studiern/ werden theure leute sein / da sich noch
 vmb einen gelerten zween Fürsten/ vnd drey Stedte/ ^{nota}
 reissen werden/ Denn du sibest ja vber dich odder
 vmb dich/ so findestu/ das vnzelige empter auff die
 gelerten warten/ ehe noch zehen jar verlauffen / vnd
 doch wenig sind/ die da zu gezogen werden / Vnd ist
 nicht allein solch gros gut / auff solche schulen vnd
 schulder von Gott bestellet/ Ist da zu auch ein ehrlich
 Göttlich gut/ Denn es wird verdienet/ durch Gött-
 lichen/ erhlichen stand/ mit vielen herrlichen/ guten/
 nützlichen wercken/ die Gott gefallen vnd sein dienst
 heissen/ Da gegen der geitz wanst sein gut mit ver-
 achten (sinds nicht auch Gottlose vnd sundliche
 werck) vnd mit feindseligen wercken erwirbt / dar-
 inn er kein frölich gewissen haben/ auch nicht sagen
 kan/ das es Gotte gedienet heisse/ Nu wolt ich ja lie-
 ber zehen gulden verdienen/ mit ein werck/ das Got-
 tes dienst hiesse / denn tausent gulden mit einem
 werck/ das nicht Gottes dienst hiesse/ sondern allein
 mein eigen nutz vnd Mammon were.

F iij. Oben

Ober solchs ehrlich gut / haben sie auch ehre /
 Denn Cantzler / Stadtschreiber / Juristen vnd das
 volck / jnn seinen ampten / mus mit oben an sitzen /
 helfen raten vnd regieren / wie droben gesagt ist /
 vnd sie sind mit der that die herrn auff erden / obs sie
 es wolder person / geburt vnd stands halben nicht
 sind / Denn Daniel spricht / Er habedes Königs
 werck müssen thun / Vnd ist auch war / Ein Cantz-
 ler mus Keiserliche / Königliche / Fürsiliche werck
 odder geschafft aus richten / Ein Stadtschreiber mus
 des Rats vnd der stad werck thun / Vnd das alles
 mit Gott vnd mit ehren / da zu Gott segen / gluck vnd
 heil gibt / Vnd was ist ein Keiser / König / Fürst selbs
 wenn sie nicht kriegen / sondern mit dem recht regis-
 ern / denn eitel Schreiber odder Juristen / so man
 nach dem werck da von redet ? Denn sie gehen ja mit
 dem recht vmb / welchs ist ein Juristisch vnd Schrei-
 berisch werck / Vnd wer regirt land vnd leute / wenn
 friede vnd nicht krieg ist ? Thuns die reissigen odder
 feld heubtleute ? Ich meine ja / es thu die schreibfed-
 der / Was macht nu in des / der geitz wanst / mit sei-
 nem Nassimon ? der zu solchen ehren nicht kömmt /
 vnd beschmutzt sich die weil / mit seinem rost fressi-
 gem gelde ?

Also rhümet der Keiser Justinianus selbs /
 Oportet maiestatem imperatoriam / non solum ar-
 mis decoratam / sed etiam legibus armatam esse &c.
 Keiserliche Maiestet (spricht er) mus nicht allein
 mit harnsch odder woffen gezieret / sondern auch mit
 Rechten geharnscht odder gerüstet sein. Da sibe / wie
 ebenteuerlich verkeret dieser Keiser seine wort / das er
 die Rechte nennet / seinen harnsch vnd woffen / vnd
 die wo

die woffen / nennet er seinen schmuck vnd zierde /
 wil seine schreiber auch zu Kürasser vnd Krieger mach-
 en / Vnd ist warlich sein gered / Denn die Rechte sind
 auch warlich der rechte harnsch vnd woffen / die
 land vnd leute / ja das Reich vnd weltlich regiment /
 erhalten vnd schirmen / wie droben gnugsam erzelet
 ist / das weisheit besser sey denn macht / Vnd sind
 auch die frumen Juristen die rechten Kürasser / die
 den Keiser vnd Fürsten bewaren / Welcher sprüche
 viel / auch aus den Poeten vnd Historien zu furen we-
 ren / aber es wird zu lang / Salomon rhümet selbs
 Ecclesi. 9. das ein armer man habe eine stad / durch
 seine weisheit errettet / widder einen mechtigen
 König.

Nicht das ich hie mit / den Kriegern / reissigen /
 vnd was zum streit gehöret / wolle abgebrochen / ver-
 acht odder verworffen haben / Sie helfen auch (wo
 sie gehorsam sind) friede vnd alles schützen mit der
 faust / Ein jglichs hat seine ehre von Gott so wol /
 als seine ordnung vnd werck. Ich mus aber mein ^{nota}
 handwerck auch ein mal preisen / weil mir die nach-
 barn so vbel geraten sind / vnd veracht wil werden /
 gleich wie auch S. Paulus sein ampt jmer dar preis-
 set / das etliche meinen er thu zu viel / vnd sey hoffer-
 tig / Wer die faust vnd kriegs leut loben vnd ehren
 wil / der findet gnug / da mit sie zu loben sind / So ha-
 be ichs auch jnn andern büchlin (hoff ich) redlich
 vnd weidlich gethan. Denn es gefallen mir die Ju-
 risten vnd Schreiberlinge auch nichts / die sich also
 loben / das sie andere stende verachten odder spot-
 ten / als weren sie es alleine / vnd tüchte sonst
 niemand

niemand inn der welt denn sie / wie die Schürlinge
bis her auch gethan sampt dem gantzen Papstum /
Man sol alle stende vnd werck Gottes auff's höhest
loben / als man jmer kan / vnd keins vmb des andern
willen verachten / denn es stehet geschrieben / *Confes-
sio et magnificentia opus eius* / Was Gott macht /
das ist hübsch vnd fein / Vnd aber mal / Psalm. 104.
Gott gefallen seine werck wol. Vnd sonderlich sol-
len prediger / den leuten / vnd Schulmeister den kna-
ben / vnd Eltern den kindern / solche gedanken von
jugent auff ein bilden / das sie wol lernen / welche
stende vnd empter Gottes heissen odder von Gott ge-
ordent sind / Wenn sie es denn nu wissen / das sie ja
keinen verachten / spotten noch vbel da von reden /
sondern alle sampt ehren vnd herrlich da von halten /
Das gefellt Gott wol / vnd dienet zu fride vnd einig-
keit / Denn Gott ist ein grosser Herr / hat mancher-
ley haus gefinde.

Widderumb findet man auch ettliche Scharr-
hansen / die sich lassen düncken / der name Schreiber
sey kaum werd / das sie ihn nennen odder hören sol-
len / Wolan / da kere dich nicht an / dencke also / die
guten gesellen müssen auch etwa eine kurtzweile vnd
lust haben. So las doch diese lust sein / Du bleibst
dennoch wol ein Schreiber fur Gott vnd der welt /
Wenn sie lange scharren / so sibestu dennoch / das sie
die fedder auff's aller höhest da gegen ehren / setzen
sie oben auff hut vnd helm / als solten sie mit der
that bekennen / das die fedder sey das oberst inn der
welt / on welche / sie auch nicht gerust zum streit /
noch im friden da her gehen kündten / viel weniger
so sicher

so sicher scharren / Denn sie müssen auch des friedes
brauchen / den des Keisers prediger vnd lerer (die
Juristen) leren vnd erhalten / Darumb so sibestu /
das sie vnser handwercks zeug / die liebe fedder / zu
oberst setzen (vnd billich) da sie ihrs handwercks
zeug / das schwert / vmb die lenden gurtten / da hen-
gets auch fein vnd wol zu ihrem werck / Auff dem
kopff stünd es nicht wol / da mus die fedder schwe-
ben. Daben sie gesündigt an dir / wolan so büssen
sie hie mit / vnd sollts ihn vergeben.

Doch weil ich so eben drauff kome / das die
Schreiberey so feindselig ist / bey vielen Dansen /
denn sie wissen odder achtens nicht / das ein Gött-
lich ampt vnd werck ist / sehen auch nicht / wie not
vnd nütze es der welt sey / Vnd wenn sie es (da Gott
für sey) sehen würden / so were es mit allen sachen
zu lange geharret / So soltu also thun / Las sie faren
vnd sib dich vmb / nach feinen frumen Edel leu-
ten / als Graue George von Wertheim / seliger /
Herr Hans von Schwarzenberg / Herr George
von Fronsberg / vnd der gleichen seligen (Ich wil
der lebendigen schweigen) In den selbigen habe vnd
tröste dich / vnd dencke. Gott ehret vmb eines man-
nes Lot willen / die gantze stand Zoar / vnd vmb ei-
nes Naaman willen / das gantz land Syria / vnd
vmb eines Josephs willen / das gantze Königreich
Egypten / Darumb woltestu nicht auch den gantz-
en Adel ehren / vmb vieler redlicher Edel leute wil-
len / der du on zweifel viel fur dir hast. Vnd wenn du
die selbigen ansibest / mustu dencken / Es sey kein bö-
ser mehr da / Wie kome der schöne baum / der liebe
Edel

Adel da zu / das nicht auch vnzeitige fruchte da vom
 fallen / vnd etliche nicht auch wormstichig odder
 wartzicht sein solten / Der baum ist darumb nicht
 verdampft noch böse. Also thun die Kinder Gottes /
 Denn Gott selbs / verschonet dem gantzen menschen-
 lichem geschlecht / vmb eines menschen willen / der
 Ihesus Christus heist / Solt er die menschen anse-
 hen allein / so were eitel zorn da / Doch sol predig-
 amt vnd weltlich oberkeit solchs nicht thun / das sie
 kein böses wolten achten noch ansehen / Denn die
 sollen die bösen straffen / ihenes mit dem wort / dis
 mit dem schwert / Ich rede jtz mit einzelen perso-
 nen / als mit Christen / das sie lernen sollen vnterschei-
 den / was Gottes werck sey vnd was menschen bos-
 heit sey / Es sind jnn allen Göttlichen ampten vnd
 stenden viel böser menschen. Aber der stand ist vnd
 bleibt dennoch gut / wie hoch auch die menschen des
 misbrauchen / Man findet viel böser weiber / viel
 falscher knecht / viel vntrewer megde / viel schedlicher
 Amptleute vnd Kette / Aber nichts deste weniger /
 ist Frawen stand / Knecht vnd Magd stand / vnd alle
 ampt / gleich wol Gottes stift / werck vnd ordnung
 Die sonne bleibt gut / ob wol die gantze welt der sel-
 bigen missebraucht / einer zu rauben / einer zu mor-
 den / einer dis / der ander das vbel aus zurichten /
 Vnd wer kundte etwas vbel thun / wo ihm die son-
 ne nicht da zu leuchtet / die erde trüge vnd ernerete /
 die lufft erhielte / Vnd Gott selbs ihn so behütet /
 Es heist vnd bleibt / *Omnia creatura subiecta est
 vanitati / sed non volens / Roma . 8 .*

Es meinen wol etliche / das Schreiber ampt
 sey ein

sey ein leicht geringe ampt / Aber jm harnissch reiten /
 hitz / frost / staub / durst vnd ander vngemach leiden /
 das sey eine arbeit / Ja das ist das alte gemein teg-
 lich liedlin / das keiner sibet / wo den andern der
 schuch drückt / Iderman fület allein sein vngemach /
 vnd gaffet auff des andern gut gemach. War ist /
 Mir were es schwer jm harnissch zu reiten / Aber ich
 wolt auch gern widderumb den reuter sehen / der mir
 kundte einen gantzen tag still sitzen / vnd jnn ein buch
 sehen / wenn er schon nichts sorgen / tichten / denck-
 en / noch lesen solt / Frage einen Cantzel schreiber /
 Prediger vnd Redener / was schreiben vnd reden fur
 arbeit sey / frage einen Schulmeister / was leren vnd
 Knaben zihen fur arbeit sey. Leicht ist die schreib fed-
 der / das ist war / ist auch kein handzeug vnter allen
 handwercken das zu erzeugen / denn der schreiberey /
 denn sie bedarff allein der gense fittich / der man vmb
 sonst allenthalben gnug findet / Aber es mus gleich
 wol das beste stücke (als der kopff) vnd das edleste
 gelied (als die zunge) vnd das hohest werck (als die
 rede) so am menschem leibe sind / hie her halten vnd
 am meisten arbeiten / da sonst bey andern / entweder /
 die faust / fus / rucken odder der gleichen glied allein
 arbeiten / vnd können da neben frölich singen vnd
 frey schertzen / das ein schreiber wol lassen mus /
 Drey finger thuns (sagt man von Schreibern)
 Aber gantz leib vnd seel arbeiten dran .

Ich hab von dem löblichen theuren Keiser ^{Nota}
 Maximilian hören sagen / Wenn die grossen Dan-
 sen drum murreten / das er der Schreiber so viel
 brauchte zu Bottschaften vnd sonst / das er sol ge-
 sagt haben / Wie sol ich thun / sie wollen sich nicht
 G ij brauchen

brauchen lassen/so mus ich Schreiber da zu nemen?
 Vnd weiter/ Kitter kan ich machen/ Aber Doctor
 kan ich nicht machen/ So hab ich auch von einem
 feinen Edel man gehöret/ das er sagt/ Ich wil mei-
 nen son lassen studieren/ Es ist nicht grosse kunst/
 zwey bein vber ein roß hengen vnd reuter werden/
 das hat er mir bald gelernt/ vnd ist fein vnd wol ge-
 redt/ Das wil ich aber mal nicht zu verachtung/ des
 reissigen standes noch einiges andern standes/ son-
 dern widder die losen Schar hansen gesagt haben/
 die alle lere vnd kunst verachten/ vnd nichts rhumen
 können/ denn das sie harnissch furen/ vnd zwey bein
 vber ein roß hengen/ wie wol sie solchs selten thun
 müssen/ vnd da fur das gantze jar/ gemacht/ lust/
 freude/ ehre vnd guts gnug haben/ Es ist wol war/
 kunst ist leicht zu tragen (sagt man) vnd harnissch
 schwer zu tragen/ Aber widderumb ist harnissch fu-
 ren bald gelernt. Aber kunst ist nicht bald gelernt/
 vnd nicht leicht zu vben vnd zu brauchen.

Vnd das ich dieses gewesschs ein mal ein ende
 mache/ So sollen wir wissen/ das Gott ein winder-
 licher Herr ist/ Sein handwerck ist/ aus bettler
 Herrn machen/ gleich wie er aus nichte alle ding
 macht/ Solch handwerck wird ihm niemand legen
 noch hindern/ Er lessis gar herrlich inn aller welt:
 von sich singen Psal. 112. Wer ist wie der D E X A/
 der so hoch sitzt vnd so tieff hernidder sibet? Der den
 geringen auffricht aus dem staube/ vnd erhöhet den
 armen aus dem kót/ Das er ihn sitzen lasse vnter
 den Fursten/ ja vnter den Fursten seines volcks. Si-
 hedich vmb/ inn aller Könige vnd Fursten höfe/
 vnd

vnd inn Stedten vnd Pfarhen/ was gillts ob nicht
 dieser Psalm mit vielen starcken exempeln drinnen re-
 giret? da wirstu finden/ Juristen/ Doctores/ Re-
 the/ Schreiber/ Prediger/ die gemeiniglich arm ge-
 west/ vnd ja gewislich all zu mal Schüler gewest
 sind/ vnd durch die fedder so empor geschwungen
 vnd auff geflogen/ das sie Herrn sind/ wie dieser
 Psalm sagt/ vnd/ wie die Fursten/ land vnd leute re-
 gieren helfen/ Gott wills nicht haben/ das geborne
 Könige/ Fursten/ Herrn vnd Adel/ sollen allein re-
 gieren vnd Herrn sein/ Er wil auch seine Bettler da
 bey haben/ Sie dechten sonst/ die Edel geburt
 macht alleine Herrn vnd regenten/ vnd nicht Gott
 alleine.

Man spricht/ vnd ist die warheit/ Der Papsst
 ist auch ein schüler gewest. Darumb verachte mir
 nicht die gesellen/ die fur der thur/ Panem propter
 Deum sagen/ vnd den brot reigen singen/ du hörest
 (wie dieser Psalm sagt) grosse Fursten vnd Herrn
 singen. Ich bin auch ein solcher parteken hengst ge-
 west/ vnd hab das brot fur den heusern genomen/
 sonderlich zu Eisenach inn meiner lieben stad/ wie
 wol mich hernach mein lieber Vater/ mit aller lieb-
 vnd trew/ inn der hohen schulen zu Erffort hielt/
 vnd durch seinen sauren schweis vnd arbeit/ da hin
 geholffen hat/ da ich hinkomen bin/ Aber dennoch
 bin ich ein parteken hengst gewest/ Vnd nach die-
 sem Psalm/ durch die schreib fedder so fern komen/
 das ich jtz nicht wolt mit dem Türckischen Keiser
 benten/ das ich sein gut solt haben/ vnd meiner kunst
 emporen/ Ja ich wolt der welt gut/ viel mal ge-
 B ij heufft//

nota

Brot xerum

27
heufft/nicht da fur nemen/ Vnd were doch on zweiz
uel nicht da hin komen / wo ich nicht inn die schule
vnd ins Schreiber handwerck were geraten.

Darumb las deinen son getrost studirn / vnd
solt er auch die weil nach brot gehen / so gibstu vn-
serm Herr Gott/ ein feines höltzlin / da er dir einen
Herrn aus schnitzen kan/ Es wird doch da bey blei-
ben/das dein vnd mein son/das ist / gemeiner leute
kinder/ werden die welt müssen regiern / beide inn
geistlichem vnd weltlichem stande/wie dieser Psalm
zeuget / Denn die reichen geitz wanste könnens vnd
wollens nicht thun / Sie sind des Mammon Car-
theuser vnd Münche / des müssen sie tag vnd nacht
warten/ So vermögens die gebornen Fürsten vnd
Herrn alleine nicht / Vnd sonderlich vermügen sie
das geistlich ampt gar nichts verstehen / Also mus
wol beide regiment auff erden / bleiben bey den ar-
men mittelmessigen vnd gemeinen leuten / vnd bey
ihren kindern .

nota
Vnd kere dich nichts dran/das jtz der gemeine
geitz wanst/die kunst so hoch veracht / vnd sprechen/
Da/ wenn mein son / deudsch schreiben / lesen vnd
rechen kan / so kan er gang / Ich wil ihn zum Kauff-
man thun / Sie sollen inn kartz / so kôrre werden /
das sie einen gelerten/ gern aus der erden zehen ellen
tieff mit den fingern grüben / Denn der Kauffman
sol mir nicht lange kauffman sein / wo die predigt
vnd Recht fallen/ Was weis ich fur war / Wir Theo-
logen vnd Juristen/müssen bleiben/ odder sollen al-
lesampt mit vns vnter gehen/das wird mir nicht fei-
len/ Wo die Theologen wenden/ da wendet Gottes
wort /

wort / vnd bleiben eitel Weiden / ja eitel teuffel / Wo
die Juristen wenden / da wendet das Recht sampt
dem friede / vnd bleibt eitel raub / mord / freuel vnd ge-
wallt / ja eitel wilde thiere . Was aber der kauffman
werben vnd gewinnen wird / wo friede wendet / das
wil ich ihm als denn sein register sagen lassen / Vnd
wie nütze ihm als denn alle sein gut sein wird / wo die
predigt fellet / das sol ihm sein gewissen wol zeigen .

Vnd ist inn sonderheit verdrieslich / das solche
vngeschliffen / vnchristliche wort die reden / so gantz
Euangelisch sein wollen / wissen iderman zumeistern
vnd zu vberschreien mit der schrift / Dad gonnen
die weil weder Gott selbs / noch ihren eigen kindern /
so viel ehre odder guts / das sie die selbigen zur schu-
len zögen / da mit sie zu solchen herrlichen Göttliche-
en stenden / Gott vnd der welt zu dienen / komen
möchten / die sie doch gewis fur augen sehen / gestiftet
bereit vnd wol versorget mit gut vnd ehren / Son-
dern wenden sie da von / vnd stossen sie inn des Mam-
mon dienst / da sie doch nicht gewisses fur augen ha-
ben / da zu voller fahr / beide / leibs / guts vnd der see-
len sein müssen / vnd vber das / da nicht ein Gottes
dienst ist noch sein kan .

Diesollt ich auch erzelen / wie viel gelerten man
haben mus / inn der ertzney vnd andern freien kün-
sten / Von welchen beiden stücken wol ein gros buch
zu schreiben / vnd ein halb jar da von zu predigen / we-
re . Wo wolten Prediger vnd Juristen vnd Ertzte
her komen / wo nicht die Grammatica vnd ander re-
de künste fur handen weren ? Aus diesem brunne /
müssen sie alle her fließen . Aber es wil mir jtz zu
lang

lang vnd zu viel werden. Das sage ich kurtzlich/ Ein
 men vleissigen frumen Schulmeister odder Magister
 odder wer es ist/ der Knaben trewlich zeucht vnd le-
 ret/ dem kan man nimer mehr gnug lohnen/ vnd mit
 keinem gelde bezalen / wie auch der Weide Aristote-
 les sagt. Noch ist's bey vns so schendlich veracht /
 als sey es gar nichts/ vnd wollen dennoch Christen
 sein/ Vnd ich/ wenn ich vom predig ampt vnd an-
 dern sachen ablassen künde/ odder müste / So wolt
 ich kein ampt lieber haben/ denn Schulmeister od-
 der Knaben lerer sein. Denn ich weis/ das dis werck/
 nehest dem predig ampt das aller nützlichst/ grossst
 vnd beste ist/ Vnd weis da zu noch nicht/ welchs vn-
 ter beiden das beste ist/ denn es ist schwer alte hün-
 de bendig/ vnd alte schelcke frum zu machen/ dar an
 doch das predig ampt erbeit/ vnd viel vmb sonst er-
 beiten mus/ Aber die iungen bewmlin kan man be-
 sser biegen vnd ziehen/ ob gleich auch ettliche druber
 zu brechen. Lieber/ lass es der höchsten tügent eine
 sein auff erden/ frembden leuten ihre Kinder trewlich
 zihen/ welchs gar wenig vnd schier niemand thut
 an seinen eigenen.

nota

Das aber die Prtzte herrn sind / das sibet man
 fur augen wol/ Vnd das man ihr auch nicht empe-
 ren kan/ leret die erfahrung wol/ Das es aber der
 wellt ein nütlicher/ tröstlicher/ heilsamer stand / da
 zu ein angenemer Gottes dienst sey / von Gott ge-
 schaffen vnd gestift/ gibt nicht allein das werck an
 ihm selber/ Sondern zeugt auch die schrift Ecclesi.
 38. da schier ein gantz Capitel von den Prtzten/ da
 her rhymet/ vnd spricht / Du solt den Artzt ehren /
 denn